

Arbeitsbericht

von Madeleine Porr, Geschäftsführerin „En Buenas Manos“ e.V.,
über ihren Kubaaufenthalt vom 05.02. bis 05.04.2008

Zu den 838,-- EUR Flugkosten hatte der Vorstand 400,-- EUR Zuschuss bewilligt, denn ein Grund des zweimonatigen Aufenthalts war insbesondere, vor Ort die veränderte politische Situation zu analysieren und ggf. neue Wege bei der Arbeit an „El Pan Alegre“ einzuschlagen.

- 1. Für „El Pan Alegre“ relevante Ergebnisse der Informations- und Analysegespräche**
- 2. Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse der Reise**

Zu 1.

Selbst die noch so kleinste Sachspende aus dem Ausland an eine kubanische Institution (das ist alles, was nicht Privathaushalt ist) muss nach neuer Regelung zunächst einmal innerhalb der jeweiligen kubanischen Institution auf einem streng festgelegten hierarchischen Instanzenweg geprüft werden, bevor sie dann bei Approbation noch beim MINVEC (*Ministerio para la Inversión Extranjera y Colaboración Económica / Ministerium für ausländische Investitionen und wirtschaftliche Zusammenarbeit*) genehmigt werden muss (schon immer obligatorisch für jede Projektarbeit zwischen dem Ausland und kubanischen Institutionen); früher waren Sachspenden auch relativ „unbürokratisch“ und ohne Prüfung durch das MINVEC über das ICAP (*Instituto Cubano de la Amistad con los Pueblos / Kubanisches Institut für die Völkerverfreundschaft*) möglich.

Problemlösung hingegen ist es möglich, dass ausländische, in Kuba privat auftretende Personen kubanischen Privatpersonen Geld- bzw. Sachspenden zukommen lassen.

Aufgrund dieser Informationen und meiner bisherigen eigenen Erfahrungen – gerade aus den Jahren 2006 und 2007 – folgte deshalb vor Ort meine Entscheidung, bis auf weiteres **in Kuba** nicht als Vertreterin einer NRO, sondern **als Privatperson und auch nur auf der persönlichen Ebene zu agieren**.

Das bedeutet:

in Kuba

1. statt des eng definierten und mit festen Erwartungshaltungen besetzten Begriffs „proyecto (= Projekt)“ in Gesprächen/Vorträgen etc. über „El Pan Alegre“ den Begriff „propósito (= Vorhaben)“ zu verwenden oder „acción comunitaria (= Stadtteilaktivität);
2. an Amaranth u.a. Bereichen von „El Pan Alegre“ interessierte KubanerInnen zur Eigeninitiative im persönlichen Umfeld (z.B. Anbau von Amaranth im eigenen Garten, in der eigenen Gemeinde etc.) anzuregen und zu unterstützen (wie z.B. weiterhin Miguel Cruz/Finca La Sorpresa);
3. keine schriftlichen Vereinbarungen zu treffen oder Abkommen zu schließen (ausgenommen sind natürlich Quittungen für überbrachte Spenden);
4. eigene Vortrags- bzw. Veranstaltungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene zu nutzen (z.B. informelle Gesprächskreise im Wohnbezirk);
5. sich auf die eigentliche Zielgruppe, die Kinder, rückzubesinnen und (wieder) Kontakt zu informellen Kinderprojekten aufzunehmen; das beinhaltet auch, das Kindertheaterstück „El Pan Alegre“ an interessierte Gruppen weiterzugeben;

in Deutschland

- 1) die „El-Pan-Alegre“-Webseite *auszubauen*: eine eigene Amaranth-Unterseite zu gestalten, auf der alle recherchierten Informationen auf Deutsch und auf Spanisch abrufbar sind → wichtig: die gerade für Kinder wichtigen Ernährungsvorteile beim Konsum von Amaranth hervorheben;
- 2) und sie *zu vernetzen*: mit Amaranth-Anbauern und -Vertreibern (z.B. Finca Agroecológica Utopía/Kolumbien → <http://karisma.org.co/frutosdeutopia/>, Allos → <http://www.allos.de/index.htm>), aber auch mit sinnesverwandten Initiativen und Kinderprojekten (hier auch Propósito Comunitario Hacienda Almas, Havanna → <http://www.haciendoalmas.cult.cu>);
- 3) den bereits bestehenden Kontakt zum gemeinnützigen digitalen Kinderradio Radijojo auszubauen (<http://www.world-childrens-radio.net/>), das Ende März 2008 zu einem der 365 Orte der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ erklärt und für seine Arbeit von Bundespräsident Köhler ausgezeichnet wurde → (http://www.land-der-ideen.de/CDA/ort_des_tages.1987.1..de.html?action=detail&id=3796); für deren Webseite eine Sendung auf Deutsch, Englisch und/oder Spanisch über Amaranth zu konzipieren und dort zu etablieren;
- 4) eine Fundraising-Kampagne zu entwickeln, die sowohl die oben skizzierte Arbeit in Deutschland unterstützen als auch Spendengelder für die Unterstützung von Eigeninitiativen in den Bereichen von „El Pan Alegre“ in Kuba akquirieren soll.

*

Zu 2.

- a. Besuch bei Miguel Cruz, dem ökologischen Landwirt, der auf seiner Finca „La Sorpresa“ Amaranth anbaut (den Großteil der im letzten Jahr mitgebrachten Körner haben allerdings starke Regenfälle mitgerissen; ich habe ihm neue mitgebracht) → zusammen mit Verona Wunderlich, Mitarbeiterin der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die – privat – ebenfalls Miguels Arbeit unterstützt. Miguel hat die Absicht, den Anbau von Amaranth als kleines Forschungsprojekt in wissenschaftlichen Foren zu präsentieren, und dafür um Material gebeten, das ich ihm ausdrucken lassen konnte; in einem längeren Gespräch an diesem Tag sowie bei einem weiteren im Vorfeld der Veranstaltung im Vedado (siehe d.) brachten wir unsere Vorstellungen über sein „offizielles“ Vorgehen beim Anbauversuch in Einklang;



Etwa eine Handvoll meiner Amaranthkörner vom letzten Jahr haben überlebt und ↙ ausgetrieben.



kreolischer Amaranth, der ebenfalls auf Miguels Finca wächst (← und ↓)



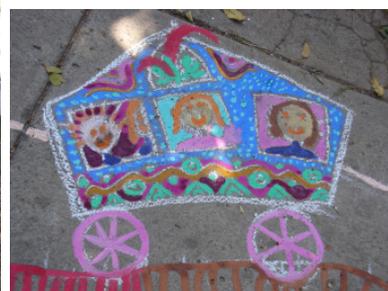
- b. Recherche zu den möglichen präbiotischen Eigenschaften von Amaranth (<http://de.wikipedia.org/wiki/Prebiotisch>) mit Dr. Eduardo Ortega, dem Leiter des Pflanzenphysiologischen Labors der Biologie-Fakultät an der Universität von Havanna;



- c. Recherche zu Amaranth-Dokumenten auf Spanisch in der realen und der virtuellen Bibliothek der FAO (*Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft*) in Havanna (http://www.fao.org/con_es.htm) → dabei habe ich u.a. auch das Buch „El Cultivo del Amarantho“ gefunden, eine Studie zum Anbau von Amaranth von FAO und den Universitäten UNA/Peru und UDEC/Chile von 1997 (die bislang umfangreichste, <http://www.rlc.fao.org/es/agricultura/produ/cdrom/contenido/libro01/home1.htm>);
- d. Vorbereitung und Durchführung einer einstündigen Vortragsveranstaltung zu Amaranth im Bezirk Vedado/Havanna vor rund 20 Multiplikatorinnen – in Zusammenarbeit mit der kommunalen Kulturbeauftragten und Miguel Cruz;



- e. Teilnahme an zwei Veranstaltungen des Kinderprojekts „El Trencito“ (jeden Sonntag Vormittag) von Yadira Rubio und Ernesto Triana sowie ihren Kindern Daniel und Amanda, mit denen sich eine Zusammenarbeit beim Thema Amaranth entwickelt (auch für das Kindertheaterstück);



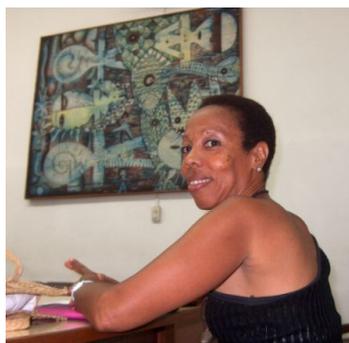
←
mein „Trencito“-
Waggon mit Kindern
und Amaranth (siehe
Fuchsschwänze oben)

- f. Die ganzen zwei Monate hatte ich versucht, Kontakt zu Deny Oliva zu bekommen, den ich im letzten August als Direktor des CETER (*Zentrum für Erneuerbare Energien an der Universität ISPJAE José Antonio Echevarría in Havanna*) in Berlin kennengelernt hatte (s. Tätigkeitsbericht 2007, S. 7). Ich erfuhr, dass er nicht mehr Direktor ist, aber nach wie vor am ISPJAE arbeitet – allerdings zu Wasserstoff und nicht mehr zu Biogas. Das tut aber seine Frau, Dra. Ileana Pereda, die nicht nur Direktorin des CIPRO ist, des *Zentrums für Verfahrenstechnik* an derselben Universität, sondern auch Mitglied der nationalen Biogas-Kommission und dort stellvertretende Leiterin für Biogasanlagen. Wie sich herausstellte, kennen wir uns von meinen ersten Schritten 1997-99 im CETER, in dem sie damals als Studentin arbeitete. „El Pan Alegre“ hätte ihr schon damals sehr gut gefallen und es sei ihr nicht verständlich, warum die Projektidee noch nicht umgesetzt sei.



Sie bestand trotz vollen Terminkalenders nachdrücklich auf einem Treffen noch an meinem letzten Tag und da entwickelte sich auf der Grundlage meiner oben genannten Entscheidung die Skizze eines lokalen Biogas-Projekts in ihrem Wohnbezirk (in Havannas südlichem Randbezirk Cotorro), das auch den Anbau von Amaranth mit einbeziehen könnte. Sie versprach, diese Idee schriftlich zu formulieren und mir zu schicken, damit ich sie in die Fundraising-Kampagne einarbeiten kann. Am 15.05. kommt sie für 3 Monate nach Berlin.

- g. Kontakt aufgefrischt zur Stiftung Natur und Mensch Antonio Núñez Jiménez (<http://www.fanj.org/mvedit.htm>) und seiner bei „El Pan Alegre“ und „Amaranth in Kuba“ engagierten Mitarbeiterin Carmen Cabrera → für meinen nächsten Aufenthalt schlägt sie eine Vortragsveranstaltung zu Amaranth mit mir in der Stiftung vor;
- h. Neuen Kontakt hergestellt: zu Alba Camejo, Koordinatorin der Bezirksuniversität Playa und Initiatorin der dortigen Cátedra de Medio Ambiente (= Lehrstuhl für Umweltfragen) → sie möchte bei meinem nächsten Aufenthalt mit mir an ihrer Universität eine Vortragsveranstaltung zu Amaranth durchführen;



- i. Neuen Kontakt hergestellt: zu Rubén, Hilda und Delonis, Grupo Las Américas, die in Havannas Randbezirk Cotorro eine Finca erstanden haben, die sie nach traditionellen Prinzipien bearbeiten wollen → sie haben Amaranth sofort „adoptiert“ und sich Samen geben lassen; jeden 1. Freitag im Monat führen sie im Pavillon des Parks H y 19 im Vedado eine „Escuelita“ genannte offene Gesprächsrunde durch, zu einem vorher von den TeilnehmerInnen ausgesuchten Thema.



*Madeleine Porr
Berlin, 26.04.08*

